

Q-Fieber ist eine große Gefahr für alle

In den südlichen Niederlanden haben sich in den letzten Jahren die Infektionen mit Q-Fieber ausgebreitet. Q-Fieber ist eine gefährliche Infektionskrankheit, die dort besonders bei Ziegen auftritt und die von den Tieren auf Menschen übertragen wird. In 2009 sind allein 2.300 Menschen nachweislich an Q-Fieber erkrankt, mindestens sechs Personen sind daran gestorben.

Zu Q-Fieber geben das Robert-Koch-Institut und das Gesundheitsamt Holzminden folgende Informationen: „Infizierte Tiere scheiden bei Fehlgeburten und in der Nachgeburt den Erreger millionenfach aus. Die Ausscheidung erfolgt aber auch über Kot, Urin und Milch, der Erreger ist hochansteckend. Die Übertragung erfolgt meist durch Inhalation kontaminierten Staubs, der Kontakt mit infizierten Tieren ist gar nicht erforderlich. Der Staub kann im Umkreis von einigen Kilometern ansteckend wirken. Die Ausbringung des Mistes auf den Feldern verbreitet die Erreger. Die Bakterien haben eine sehr lange Überlebensfähigkeit: in Milch 90 bis 273 Tage, in Butter und Weichkäse: 42 Tage, in trockenem Staub, Wolle und Zeckenkot: ein bis zwei Jahre!

Zur Eindämmung der Q-Fieber-Epidemie wurden in den Niederlanden von Dezember 2009 bis Mitte Februar 2010 etwa 40.000 infizierte Ziegen gekeult. Die Tötungsaktion erfolgte per Giftspritze direkt in den Ställen. Aus Angst, es könnte vor lauter Stress zu Frühgeburten und damit weiteren Ausscheidens von Q-Fieber-Bakterien kommen, wurde auf einen Abtransport der lebenden Tiere verzichtet. Der Transportverzicht lebender Ziegen war schon frühzeitig vor mehr als einem Jahr ausgesprochen worden, trotzdem wurde die Ausbreitung der Krankheit damit nicht verhindert. Zuletzt wurden in den Niederlanden Zuchtverbote verhängt.

Beim Menschen beginnt die akute Infektion meist mit hohem Fieber, Schüttelfrost und Muskelschmerzen. Q-Fieber kann zu Lungenentzündungen, Hepatitis und Herzerkrankungen führen. Bei Schwangeren werden Fehl- oder Frühgeburten ausgelöst. Gefährdet sind die Beschäftigten der Massentierhaltung, Anwohner der Orte Polle, Heidbrink, Heinsen, Brevörde und der Weserfähre Polle sowie des Weserradweges und alle Gäste in diesem Gebiet.

Forderung: Die direkt betroffenen Bürger der Gemeinden fordern einen Sicherheitsabstand zu einer geplanten Massentierhaltung von Ziegen von mindestens sechs Kilometern. (Nachweis aus den Niederlanden, dass der Erreger über die Luft bis zu vier Kilometer übertragen wird.) Die Bürger fordern außerdem, dass eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für die Ziegenfabrik

durchgeführt wird. Wir wollen im Weserbogen und in den betroffenen Orten keine Luft mit Q-Fieber Erregern!

Fazit: Unsere politischen Vertreter der Gemeinde und der Samtgemeinde Polle haben die Sorgen der Bürger bisher nicht gewürdigt. Auch der Landkreis Holzminden mit der CDU-FDP-UWG-Gruppe fördert dieses Projekt und wollte bereits am 21. Dezember 2009 die Teillöschung des Heidbrink aus dem Landschaftsschutzgebiet „Wesertal“ beantragen. Diese Entscheidung ist jetzt für den 3. Mai 2010 vorgesehen. Warum haben sich die politischen Vertreter nicht frühzeitig ausreichend informiert oder wurden hier leichtfertig Entscheidungen gegen den Bürger getroffen?

Die betroffenen Bürger sollen ihre Wahlentscheidung zur Samtgemeindewahl bedenken, denn auch die derzeitige Erhöhung der Wassergebühren ist im Zusammenhang mit diesem Projekt der Massentierhaltung zu sehen. Alle betroffenen Bürger sollten Ihre politischen Vertreter in die Pflicht nehmen, dass dieses Ziegenprojekt auf dem Heidbrink nicht realisiert wird.

**Bärbel Holtfort
Christina Kemna
Polle**